

Die Rückseite zeigt zum Teil noch die alte Bemalung: Dunkelgrüne Wellenranken mit roten Blumen und Früchten auf hellgrünem Grunde. An der dem Mittelschrein entsprechenden Stelle ist ein großes Temperabild eingelassen: Der bethlehemitische Kindermord. In der Mitte steht ein Krieger, der mit seinem langen Schwert ein Kind durchbohrt, das ihm die rechts kniende Mutter vergebens zu entreißen sucht. Rechts vorn sitzt eine Frau mit ihrem Knaben im Schoße. Links kniet mit flehend erhobenen Armen eine dritte Frau vor dem graubärtigen Urheber des Blutbades, der mit seinem Zepter dem Mörder Weisungen gibt. Ein bärtiger Mann mit einer Hellebarde begleitet den in einen roten Mantel gehüllten Herodes. Im Hintergrunde ein Haus mit einem flachbogigen Tor, das sich dunkel vom gelben Abendhimmel abhebt.



Fig. 382 Morzg. Pfarrkirche, linker Seitenaltar, 1686,
Bilder von J. F. Pereth (S. 402)

Der gotische Altar ist um 1480 anzusetzen. Einer Tradition nach stammt er aus dem alten Salzburger Dom. Doch ist dort kein St.-Veits-Altar nachzuweisen und es ist viel wahrscheinlicher, daß er von jeher in Morzg stand. Jedenfalls sind die Skulpturen und Gemälde als salzburgisch anzusprechen.

Neben dem Flügelaltar sind zwischen den modernen Filantürmen die Statuen des hl. Ulrich und des hl. Sebastian angebracht. Sie gehören nicht zum Flügelaltar und stammen erst aus dem Anfang des XVI. Jhs.; gute Arbeiten.

Darunter zwei reichgezierte Rokokovasen, Holz, vergoldet, um 1750. Vor der Tabernakeltür Holzkruzifix mit kniendem Putto, dessen alte Polychromierung leider 1913 verdorben wurde. Anfang des XVIII. Jhs.